

Hallo, ich bin Judith von Architects for Future.

Jetzt habt ihr ja schon so allerhand gehört über die Probleme, die der Baustoff Zement mit sich bringt. Er verschlingt enorme Ressourcen. Deren Abbau führt weltweit zu sozialer und ökologischer Degradierung und seine Herstellung ist enorm treibhausgas-intensiv.

Vor Jahrtausenden, in einem anderen Erdzeitalter, haben viele kleine Schalentiere beim Aufbau ihrer Kalkschalen CO₂ aus der Atmosphäre aufgenommen und es in ihren Schalen in Form von Kalk gespeichert. Der daraus entstandene Kalkstein ist also eine fossile Ressource. Wenn wir ihn erhitzen, wie es bei der Zementherstellung notwendig ist, löst sich dieses CO₂ wieder und macht neben den Emissionen der Wärmeerzeugung rund zwei Drittel der Gesamtemissionen der Zementproduktion in Deutschland aus.

Es gibt also nicht nur ein Problem zu lösen. Dieser Baustoff kommt mit einem großen Rucksack voller durchaus sehr großer Probleme daher.

Ist für diese Probleme schon eine befriedigende Lösung in Aussicht? Nein!

Ja und nu?

Na auf keinen Fall den Kopf in den Sand stecken! Denn es geht anders, zum Beispiel mit anderen Baustoffen und durch Reduktion, Weiterverwendung von Bauteilen und Wiederverwendung von Baustoffen.

Wie jetzt: Reduktion? - Jup, es hilft, aus dem riesigen Problem, das die Zementproduktion für die Menschen, das Klima und die Umwelt darstellt, zuerst einmal ein kleineres Problem zu machen. Pro Bauteil können wir das Material effizienter einsetzen, zum Beispiel mit Leichtbau- statt Massivdecken. Aber gerade wird einfach zu viel neu gebaut und dabei noch viel zu viel verschwendet. Die Nachfrage muss also runter. Der Verein deutscher Zementwerke meint, die Baunachfrage geht bis 2050 nur um 6% runter. Wir sagen: Da geht mehr - also weniger! Niemand in Deutschland braucht über 300 kg Zement pro Jahr. Niemand braucht pro Jahr immer mehr Wohnfläche für sich, denn Anfang der 90er sind wir in Deutschland noch einem Viertel weniger ausgekommen, weil wir mehr geteilt haben. Niemand braucht Leerstand mit zig ungenutzten Quadratmetern, weil irgendwer mit der Immobilie spekuliert. Niemand kann sich ernsthaft immer mehr versiegelte, teils zubetonierte Fläche wünschen und trotzdem liegt der Flächenverbrauch in Deutschland immer noch bei über 50 ha / Tag. Liebe Aktionäre, wir als Gesellschaft gehen diese Probleme entscheiden an. Es ist jetzt schon trendy (und auch super entlastend) ganz minimalistisch nur noch zu haben, was wir wirklich brauchen.

Und warum jetzt Weiterverwendung? - Wenn für ein älteres Gebäude langsam eine Sanierung ansteht, wird es stattdessen oft abgerissen und durch einen Neubau ersetzt, weil diese himmelschreiende Verschwendung meist BILLIGER ist! So wird jede Entwicklung hin zu einer nachhaltigen Baukultur klein gehalten oder im Keim erstickt.

Diese Worte und das Handeln von Politik und Lobby machen uns rasend! Und euch sollte das auch rasend machen, liebe Aktionäre! Ihr setzt euer Geld auf das falsche Pferd: auf einen aufgeblähten Supergaul, der ohne die direkten oder indirekten Subventionen vom Staat, ohne mafiöse Strukturen und Verbrechen längst nur noch ein süßes kleines Pony wäre.

Und wie jetzt Wiederverwendung? - Architects for Future setzt sich dafür ein, dass nur noch abgerissen wird, wenn es im Einzelfall besser für das Klima oder für die Menschen wirklich notwendig ist. Wenn das passiert, dann können die Bauteile im Gebäude Ressourcen für andere Bauprojekte sein, anstatt einfach auf dem Müll zu landen. Dafür müssen sie weiter vermittelt

werden, auf Bauteilbörsen. Diesen Markt gilt es aufzubauen und wenn wir mehr von dem nutzen, was schon da ist, brauchen wir noch weniger neues Material. Auch das wird die Baunachfrage drücken, liebe Aktionäre.

Und wie anders? Es geht nicht nur anders, es geht mit anderen Baustoffen sogar viel besser und es gibt eine Menge zu tun!

Lehm, der fast überall vorkommt, gar nicht erhitzt werden muss und auch keine Treibhausgase freisetzt, wird vielerorts als Abfall entsorgt. Und das obwohl wir damit ganz wunderbar bauen können. Menschen überall auf der Welt bauen nämlich schon seit tausenden von Jahren damit. Mit seinen hervorragenden Eigenschaften ist er mitunter sogar die beste Klimaanlage überhaupt. Er speichert einfallende Sonnenenergie in Form von Wärme und gibt sie nur langsam wieder ab. Im Sommer wirkt das kühlend, im Winter wärmend. Viele gut gebaute Häuser aus natürlichen Materialien brauchen deshalb weder eine Heizung, noch eine Klimaanlage. Klingt fantastisch? Ist es auch!

Mit übriggebliebenen Pflanzenteilen aus der Landwirtschaft, zum Beispiel Stroh, können wir Häuser dämmen statt dafür ebenfalls treibhausgas-intensives Styropor zu verwenden. Gut gepresst und mit Lehm verputzt brennen Strohballen nur sehr schwer und die Häuser sind weniger anfällig für Schimmel, weil sie atmen. Pflanzen speichern während ihres Wachstums CO₂ anstatt es auszustoßen und Strohballen können sogar Lasten tragen. So werden für den Bau von lasttragenden Strohballenhäuser weder Beton, noch Steine, noch große Mengen an Holz benötigt. Aus dem nachwachsenden Baustoff Holz können wir sogar Hochhäuser bauen, wenn wir sie brauchen. Wir können Bauteile und Baustoffe aus maroden Gebäuden entnehmen und andernorts wieder einbauen oder zumindest recyceln. Kalkproduzierende Bakterienkulturen können Betonbauteile instandhalten. Damit kann Abriss vermieden werden... und und und. Es gibt so viel zu tun und auch zu sanieren, dass uns auch ohne Neubauen sicher nicht langweilig wird!

Warum passiert das dann alles nicht schon längst überall?

Weil es angeblich zu früh ist für diesen Wandel!

Weil die Industrie angeblich noch nicht so weit ist. Wahrscheinlich sich einzugestehen, dass ihre bisherigen Methoden und Praktiken nicht zukunftsfähig sind.

Weil es zu teuer ist?

Natürlich kostet Nachhaltigkeit heute mehr, solange wir Morgen nicht mitrechnen, solange die Industrien von der Energiesteuer befreit sind und auch nicht für die Schäden an unserem Ökosystem bezahlen, die sie durch ihren Rohstoffabbau anrichten. Ja nicht einmal auf das CO₂, das aus dem Kalkstein entweicht werden Steuern gezahlt!

Studien haben gezeigt, dass der größte Hebel im Klimaschutz unsere Geldanlagen sind. Unterstützt mit eurem Geld nachhaltige und zukunftsfähige Projekte, sie brauchen es! Geht mit uns auf die Straße, denn wir müssen viel mehr werden und der Druck muss viel größer werden, damit sich die Dinge endlich zum Guten wenden. Wir müssen mutig sein und uns von diesen uns bekannten Strukturen lösen, ungewohnte Wege gehen und an den Stellen, an denen wir nicht weiterkommen reduzieren und ablassen. ABER: ist reduzieren und ablassen wirklich schlimm?? Nein! Es ist super! Denn was an der einen Stelle reduziert wird, bekommen wir an einer anderen, einer viel besseren Stelle zurück! Wir können diese große Aufgabe nur zusammen bewältigen. Uns auf feigen Ausreden auszuruhen bedeutet den jungen Menschen in 5 - 10 Jahren sagen zu müssen, dass es zu spät ist. Dass wir ein reichhaltiges Leben hatten, das für sie aber nicht mehr hinreicht.. Wir stehlen uns, unseren Kindern und allen anderen Lebewesen nicht nur Ressourcen, wir stehlen ihre Zukunft!

Tragt dazu bei, dass es keinen traurigen Ausgang gibt! Tragt dazu bei, dass wir Teil des positiven Wandels sind, Teil einer Zukunft, auf die wir uns freuen!